

## Die Tiefe des Raumes

»arsprototo« zeigt neue Arbeiten von Elke Zauner



Die Bilder Elke Zauners errichten immer eine Bühne, auf der Raum, Licht und Farbe als Hauptdarsteller fungieren. Auch in ihren neuen Arbeiten, die wiederum von der Galerie »arsprototo« ausgestellt werden, geht es der aus Bamberg stammenden Künstlerin darum, die räumliche Tiefe der Malerei zu erweitern.

Besonders vor den großen Formaten, die sie bevorzugt, steht der Betrachter wie vor der Guckkastenbühne eines Theaters. Dieser Bildraum entwickelt mit Hilfe kulissenartig versetzter Elemente eine Folge miteinander verschränkter Räume, die schließlich in der größtmöglichen Tiefe des Raumes in einer Explosion von Helligkeit oder in einem Bild im Bild enden.

Dem Betrachter bleibt der Zutritt auf die Bühne verwehrt: Elke Zauner markiert die Grenzen des Bildraumes ausdrücklich durch quer zum unteren Bildrand gesetzte formale Barrikaden. Zugleich aber entwickelt das von der Malerei inszenierte Drama von Licht und Farbe einen heftigen Sog, der dem Blick unwiderstehlich den von der Farbperspektive vorgezeichneten Weg weist.

Dazu gehört eine beachtliche malerische Intelligenz. Die Malerin, die in der Nähe von Frankfurt lebt, jongliert mit der räumlichen Wahrnehmung der unterschiedlichen Farbwerte und der vielfältig variablen Farbstufen. Dabei geht es nicht um Konstruktion, sondern um die Entfaltung der emotionalen Kräfte im Spiel von Licht und Farbe. Die Bilder entstehen aus der Bewegung von Hand und Arm, die das Emotionale unmittelbar in Malerei verwandeln.

## Licht und Schatten

Abstrakt sind diese Bilder nur, wenn man Licht, Raum und Farbe nicht für gegenständlich hält. Tatsächlich bestimmen sie aber erst über die Erscheinung und Wahrnehmung der gegenständlichen Welt. Helligkeit oder Dunkelheit, Nähe oder Entfernung der räumlichen Anordnung, der Wechsel von Licht und Schatten, der Zusammenhang mit anderen Gegenständen verweisen auf die wandelbare Erscheinung des realen Gegenstandes.

Indem Elke Zauner die Wirklichkeit des Gegenständlichen aus ihren Bildern eliminiert, verstärkt sie zugleich die in der Vorstellung enthaltenen Assoziationen: Häuserfronten mit erleuchteten Fenstern, Blicke durch Fenster mit wehenden Vorhängen in Stadtlandschaften, Interieurs, die aus geöffneten Wänden hervortreten, Türen, die ins Freie führen. Die wirkliche Welt ist nicht abgebildet und trotzdem sichtbar und mit ihr die Spur des Menschen, der als reale Erscheinung nicht vorkommt.

Elke Zauner: Malerei. Galerie arsprototo, Henkestraße 66. Bis 17. September, Mi. bis Fr. 15 bis 20 Uhr, Sa. 11 bis 16 Uhr.

© Erlanger Nachrichten, 23.7.2010, KURT JAUSLIN